

Chronische Entzündungen, „Stille Feuer im Körper mit massiven Auswirkungen“

Ein neues patentiertes Blaubeerkonzentrat kann Abhilfe schaffen und langfristige Gesundheit unterstützen

Insbesondere in letzter Zeit werden wir in den Medien auf Entzündungen als „stille Gefahr“ die unser Organsystem belastet, aufmerksam gemacht. Welchen Schaden können diese Entzündungen anrichten und welche Krankheiten begünstigen? Wie entdecken wir diese stillen Feuer (silent inflammations) in unserem Körper und wie kann Abhilfe und Prävention erfolgen? Wie können Mittel aus Mutter Natur unterstützen?

Die Entzündungsreaktion unseres Körpers auf äußere Belastungen wie Viren und Bakterien gehört zum natürlichen Schutzmechanismus unseres Körpers und ist lebensnotwendig. Zytokine (Entzündungsstoffe) werden aktiviert, um das Körpersystem zu regulieren. Werden jedoch zu viele Zytokine gebildet, ist der Körper nicht in der Lage, hier zu reagieren. Dies führt zu Gewebsschädigungen, die in chronischen Entzündungen bzw. Autoimmunerkrankungen münden können.

Das Thema unserer Zeit: schnell wieder fit werden

Durch unsere schnelle Zeit greifen wir häufig zur klassischen Schmerztablette, um kurzfristige Linderung zu erlangen, jedoch ohne die Entzündung wirklich auszuheilen. Der Weg in die chronische Entzündung ist vorprogrammiert.

Zu beachten ist, dass jeder Mensch individuell und damit in seiner Regulationsfähigkeit einzigartig ist. Somit benötigt jeder

Körper unterschiedliche Zeiträume, um eine Entzündung vollständig auszuheilen.

Erschreckend, dass laut WHO im Jahr 2020 75% aller Erkrankungen auf chronischen Entzündungen basieren.

Diagnosefindung

Oft werden die herkömmlichen Laborparameter zur Diagnosefindung angewendet. In meiner Praxis nutze ich zusätzliche Diagnostikmethoden, die ihren Ursprung in der russischen Raumfahrt haben und im umfassenden Gebiet der Quantenmedizin einzuordnen sind. Der sog. DELTA SCAN scannt mittels Kopfhörer das komplette Zellsystem des Menschen ab, vergleicht die erfassten Signale und Impulse und kann bei der Ursachenfindung wesentlich unterstützen. Nicht nur Tendenzen zu Krankheiten, Belastungen mit Mikroorganismen, sondern auch Entzündungsvorgänge können erkannt werden. Ebenso Belastungen aus unserer Umwelt, Vitalstoffmangel sowie emotionale Belastungen werden dargestellt. Die individuelle Dosierung von Präparaten und Medikamenten ist hiermit möglich, damit Patienten auf unnötige Wirkstoffe verzichten können. Oft ist weniger mehr.

Auch mittels Haaren oder einem Blutstropfen kann diese Untersuchung durchgeführt werden.

Ausbreitung der stillen Entzündung

Leider wird oft übersehen, dass sich eine primäre Entzündung unbemerkt auf ein weiteres Organ ausbreiten kann (z.B. auf den Herzmuskel / Myokarditis). Eine Parodontitis kann so unter Umständen eine Endokarditis oder Arthritis begünstigen.

Die sogenannte Psoriasis-Arthritis hat ihren Ursprung zunächst in der Hauterkrankung und kann dann auf die Gelenke übergreifen (oder auch umgekehrt).

Auch eine erhöhte Menge an Bauchfett begünstigt die Freisetzung von Entzündungsmediatoren. Dies wird auch in dem Buch von Frau Dr Anne Fleck „Schlank“ thematisiert.



Tinnitus, „Klingeln im Ohr“

Die Ursachen sind multifaktoriell und reichen von Stress über Wirbelsäulenprobleme, von Medikamentenunverträglichkeiten bis hin zu Stoffwechselstörungen. Die Grundursache liegt jedoch oft in Schädigungen des Ohres aufgrund von Entzündungen oder starker Lärmeinwirkung.

Migräne und Entzündungen

Auch die Migräne hat verschiedene Ursachen: von überschüssigen Stressreaktionen bis hin zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten reicht das Spektrum. Dadurch kommt es zu einem Gewitter im Gehirn, die Neuronen (Nervenfasern) geben Ihre Botenstoffe viel zu schnell an die Blutgefäße im Gehirn ab. Es kommt zur Entzündung, die Gefäßwände quillt auf und verlangsamt den Blutfluss. Diese Mangeldurchblutung löst die Migräneaura aus. Durch Kurzschlüsse an den Nervenenden wird der Entzündungsprozess verstärkt. Die Gefäßwand wird beschädigt, Gefäßerweiterung und Ödem sind die Folge. Gleichzeitig werden entzündungsfördernde Stoffe freigesetzt. Jeder Pulsschlag führt zu massiven Kopfschmerzen.

Erkrankungen des Gehirns (MS, Demenz), auch hier Entzündungen im Spiel?

Unterschätzt wird der Einfluss der stillen Entzündungen auf unser Gehirn. So kann sich unser Denken und Fühlen bei Entzündungen im Gehirn verändern. Chronische Entzündungen können sogar unser Gehirn schädigen (Quelle: „Der stille Feind in meinem Körper“ von Prof. Karsten Krüger). Nicht behandelte Entzündungen können im weiteren Verlauf auch Depressionen fördern.

Untersuchungen bei MS Erkrankten zeigen, dass auch hier chronische Entzündungen mit im Spiel sind. Die Zerstörung der Myelinscheiden (Isolationsschicht der Nervenfasern) führt zu Ausfallerscheinungen. Ursache für diese Zerstörung sind vermutlich chronische Entzündungen, die an den beschädigten Stellen entstehen (Quelle: Medizin-Aspekte, Ausgabe Januar 2018).

Hilfe von Mutter Natur: Wildwachsende Blaubeere

Wir benötigen einen Wirkstoff, der auf unterschiedlichen Ebenen ansetzt:

- entzündungshemmend
- schmerzstillend
- antioxidativ (zellschützend)
- gefäßschützend

Hier kommt eine traditionell bekannte Frucht zu Hilfe: **die (wildwachsende) Blaubeere** mit wertvollen Inhaltsstoffen wie zum Beispiel Anthocyanen und Polyphenolen. Ihre besondere Wirkweise liegt in der Hemmung von Enzymen, die die Entzündung beschleunigen. Durch diese entzündungshemmende Wirkweise dient sie u.a. als Schutz vor Arteriosklerose (und damit auch vor Herzinfarkt).

Mutter Natur unterstützt auch unser Gehirn

Die wildwachsende Blaubeere liefert uns vielfältige Hilfsstoffe, wie zum Beispiel sog. Anthocyane (Bioflavonoide). Diese verbessern den Gehirnstoffwechsel und beeinflussen sogar die Gehirnleistung nachweisbar. Auch Menschen mit Depressionen profitieren von den Wirkstoffen.

Schon im Jahr 2005 wurde in der Zeitschrift „Neurobiology of Aging“ (Elsevier) eine Studie veröffentlicht mit dem Titel „The beneficial effects of fruit polyphenols on brain aging“. Hier werden die positiven Effekte der Polyphenole aus den wildwachsenden Blaubeeren auf die Gehirnalterung dargestellt. Die Wirkstoffe helfen beim Abtransport biochemischer Abfallprodukte im Gehirn und regen die Neubildung von Gehirnzellen an.

Anthocyane der wildwachsenden Blaubeere wirken entzündlich, antiviral, antiallergisch, antioxidativ, gefäß- und neuroprotektiv. Es liegen Untersuchungen vor, dass ein

spezielles Blaubeerkonzentrat im Hamstermodell nachweislich die Mikrozirkulation sowie die Permeabilität am durchblutungsgestörten Magen verbessert.

Auf der Liste der antioxidativ wirkenden Lebensmittel steht die (wildwachsende) Blaubeere ganz oben mit einem TAC Wert (Total Antioxidant Capacity Test) von 92,60; wobei das Maximum der Skala 100 beträgt. Bitte nicht zu verwechseln mit der Kultur Heidelbeere, die überall erhältlich ist. Hier liegen die Werte der Inhaltsstoffe deutlich niedriger.

Die wildwachsende Blaubeere mit ihren Antioxidantien hat eine herausragende bioaktive Wirkung als Radikalfänger. Freie Radikale sind Moleküle, denen ein Elektron fehlt. Sie greifen gesunde Zellen an, damit sie selbst überleben können. Dadurch entsteht eine Kette von Folgereaktionen, die immer mehr gesunde Zellen schädigt. Freie Radikale entstehen heute nicht nur durch emotionale Belastungen, Stress, Ernährung und Krankheiten, sondern auch durch Umweltbelastungen.

Bei einem Überschuss an freien Radikalen spricht man von oxidativem Stress, der zu Zellschädigungen führen kann und den Alterungsprozess maßgeblich (negativ) beeinflusst. Viele sogenannte Zivilisationskrankheiten werden zum Teil auf oxidativen Stress zurückgeführt.

Entzündungen und Krebs

Mittlerweile ist bekannt, dass viele Krebserkrankungen ihre Ursache in chronischen Entzündungen haben. Sogar das deutsche Ärzteblatt schreibt bereits im Jahr 2006 „Wie chronische Entzündungen zu Krebserkrankungen führen“ (Jg 103, Heft 10; 10.03.2006).

Die einzigartigen Wirkstoffe der wildwachsenden Blaubeere können auch hier positiv unterstützen.

Augengesundheit

Der Blaubeerfarbstoff wurde schon lange zur Gesunderhaltung in der Augenheilkunde, speziell bei der Netzhaut verwendet. Durch den hohen Anteil an Pro Vitamin A kann das für die Sehkraft wichtige Vitamin A gebildet werden.

Im zweiten Weltkrieg wurde die positive Wirkung des blauen Farbstoffs (Anthocyanidine stabilisieren die Spannkraft der Augenmuskulatur) auf die Augen entdeckt (Optimierung des Nachtsehens). Bereits Hildegard von Bingen beschrieb dies im Mittelalter. Schon in den 60er Jahren wurden placebo-kontrollierte Studien in Italien und Frankreich mit Freiwilligen zum Thema Sehfähigkeit erfolgreich durchgeführt.

Parodontitis, Magen-Darm Erkrankungen und Neurodermitis.

In der Zahnheilkunde macht die Blaubeere durch den hohen Gehalt an Gerbstoffen als Entzündungshemmer bei Parodontitis von sich reden.

Gerbstoffe unterstützen positiv bei chronisch entzündlichen Darm-erkrankungen wie Morbus Crohn oder Colitis Ulcerosa.

Auch bei Hauterkrankungen wie z.B. Neurodermitis, die genau wie Psoriasis zu den entzündlichen Hauterkrankungen zählen, können die wertvollen Inhaltsstoffe der wildwachsenden Blaubeere zur Linderung und Vorbeugung dienen.

Ein Blick in die Tierwelt verrät, dass Tiere, die im Wald massivem Stress ausgesetzt sind, Heidelbeeren von den Sträuchern fressen. Auch Vierbeiner profitieren von den antioxidativen und entzündlichen Eigenschaften der Blaubeere.

Warum wohl befinden sich die Wirkstoffe der Blaubeere in der Schale? Als Schutz vor

Einwirkungen von aussen wie UV Strahlung und Starklicht. Auch hier wieder die Natur als Vorbild.

Patentiertes Blaubeerkonzentrat mit hoher Wirksamkeit

Für den maximalen Nutzen werden die Wirkstoffe nach einem speziellen Auszugsverfahren aus einer bestimmten Blaubeersorte (vaccinium myrtillus, europäische wildwachsende Blaubeere) extrahiert und durch den Zusatz von Vitaminen und Mineralstoffen optimiert. Jahrzehntelange Forschung und Entwicklung haben aus dem Fruchtwunder ein diätetisches Lebensmittel entstehen lassen, welches seit November 2017 wieder auf dem deutschen Markt erhältlich ist.

Vorbeugung, der beste Weg in die Gesundheit

Die wildwachsende Blaubeere in Form dieses einzigartigen patentierten Konzentrates kann mit ihren Wirksubstanzen sowohl präventiv als auch in akuten Situationen unterstützend eingesetzt werden kann.

Gesunde Ernährung, Bewegung sowie ein ausgeglichener Lebensstil gehören natürlich zum ganzheitlichen Ansatz dazu.

Die positive Wirkung dieses weltweit einzigartig, patentierten diätetischen Lebensmittels frei von Nebenwirkungen und frei von Wechselwirkungen gibt Hoffnung, Schmerzmittel, die weltweit in Massen eingenommen werden, zumindest zu reduzieren.

Man beachte, das bereits 1 g des Konzentrates die Wirkstoffe von 1.5 kg wildwachsenden Blaubeeren enthalten.

Mut machende Erfolge bestehen bei allen chronischen Entzündungen und Erkrankungen wie Migräne, Kopfschmerzen, Tinnitus, Augenerkrankungen, (AMD), Parodontitis, sowie neuro-

degenerativen Erkrankungen (z.B. MS).



Jutta Suffner

Frau Suffner ist Heilpraktikerin und Dipl.Ing.(bio-med) mit Naturheilpraxis noch in Traben-Trarbach, bald an der Ostsee. Ihr langjähriges Wissensspektrum vermittelt sie in Vorträgen zu den Themengebieten

- „(chron.) Entzündungen“
- Mikrozirkulation,
- Prävention
- gesundes Trinken

in Firmen, Hotels und Praxen. Auf Anfrage führt sie vor Ort zusätzlich Vitalstoffanalysen durch.

Kontakt:

Praxis CoMed-TT
Tel: 0171 5549 320
info@comed-tt.com
www.comed-tt.com

Hier sind auch die patentierten Blaubeerpräparate erhältlich: Micontran®, Tinnisan®, Oxibalance®

